

KULTUR & LEBEN

„Classical Beat“ erobert Hamburg

Mit Luciano Supervielle und Jacques Morelenbaum weckt das Festival jetzt auch Interesse in Hamburg

Hamburg. Das von Eutin und Lübeck aus organisierte Musikfestival „Classical Beat“ hat wieder Hamburg erreicht. Fast könnte man sagen: Es hat Hamburg erobert. Denn im kleinen Saal der ehrwürdigen Laeiszhalle – er bietet immerhin 640 Plätze – traf die musikalische Abordnung aus Ostholstein auf ein zu Begeisterung entschlossenes Publikum. Der Ruf des vom ehemaligen Eutiner Banker Hans-Wilhelm Hagen gegründeten und finanzierten Festivals scheint jedenfalls bis an Elbe und Alster vorgedrungen zu sein – ein Ruf, der besagt, dass hier das klassische Konzertleben mit Jazz und neuen Spielarten des Pop versöhnt wird.

Apropos Ruf – diese Pointe muss sein: Bernd Ruf, einer der künstlerischen Leiter von „Classical Beat“, Professor an der Lübe-

cker Musikhochschule und bescheidener Alleskönner im Bereich Crossover, gibt zum Auftakt eine Demonstration in Zirkularatmung. Er spielt seine Klarinette gute sieben Minuten, ohne das

Instrument zum Lüftholen abzusetzen, schleicht sich dabei aus dem Hinterhalt zur Bühne vor. Dort sitzt bereits eine Combo aus Bläsern und Rhythmusgruppe und kontert Rufs Alleingang mit

einer Art Harmoniemusik im spät-klassischen Stil. Der Vibraphonist Dough Perry übernimmt sodann und lässt in einer epischen Improvisation Anspielungen aus Smetanas „Moldau“ erkennen.

Das wird den weiteren Abend prägen: Kompositionen, die offenlassen, wie groß der improvisierte Anteil ist. Und alle, die daran teilhaben – die Musikstudenten aus aller Welt, die die Band bilden, der New Yorker Pianist und Komponist Kai Ono oder das famose Sirius String Quartet –, bieten die flirrenden Klänge, die notiert oder inspiriert sind von Maurice Ravel, Miles Davis oder urbanen Hip-hop-Stars. Nichts revolutionär Neues, aber eine mitreißende Melange.

Die Stars des Abends, der Pianist Luciano Supervielle aus Uruguay und der Cellist Jacques Mo-

relenbaum aus Brasilien, hatten dann noch weitere Ingredienzien zu bieten: Tango, Bossa Nova, vermischt mit elektronischen Klängen, dazu sinfonische Ausschweifungen mit großem Ensemble. Und Supervielle rappt dazu gekonnt und grimmig.

Die Einzelteile des Konzerts hätten es verdient gehabt, dass mit ihnen ganze Abende bestritten werden. Doch Hans-Wilhelm Hagen geht es an diesem Tag vor allem darum, sein vielfältiges Projekt in der Metropole zu verankern. „Und natürlich ist es für die jungen Musiker ein Erlebnis, in der Weltstadt Hamburg auftreten zu können“, fügt er an.

Morelenbaum und Supervielle kann man mit ihrem Programm „Clássica Nova“ heute noch einmal im Lübecker Strandsalon um 20 Uhr erleben. *mib*



Pianist Luciano Supervielle und Cellist Jacques Morelenbaum vermischen Tango und Bossa Nova mit elektronischen Klängen. FOTO: M. CAMPODONICO

Freitag, 24. Mai 2019 || Lübecker Nachrichten

TERMINE HEUTE

KONZERT

Classical Beat – Klassik am Puls der Zeit

Zum ersten Mal findet im Strandsalon Lübeck ein Clubabend des „Classical Beat Festival“ statt. Das südamerikanische Duo „Supervielle und Morelenbaum“ spielt in einer außergewöhnlichen Location, die Bar und Tanzclub mit einer sommerlichen Strandatmosphäre kombiniert – ein ideales Ambiente für das Programm dieser Musiker aus Uruguay und Brasilien, die Tango, Bossa Nova, Samba und elektronische Musik zusammenführen. DJ Bodo Neumann rundet anschließend die Nacht mit seinem Technoset ab.

Lübeck: Strandsalon, Willy-Brandt-Allee, 20 Uhr, Tel. 04521/7906213

